pro-A-kids e.V.

Weil Demokratie Bildung braucht!

Neubau einer Schulküche

am E.C.D.E in Kongoni / Kenia

Entwurf: Architekturbüro Pastner / Bayreuth

Postanschrift
pro-A-kids e.V.
Lotzbeckstr. 32
95445 Bayreuth

Internet
www.pro-A-kids.org
eMail
info@pro-A-kids.org

Konto für Spenden
VR-Bank Bayreuth
BLZ 773 900 00
Kontonummer 70 17 871
IBAN DE16 7739 0000 0007 0178 71
BIC GENODEF1BT1

Das alte Küchengebäude war eine in den 1990er errichtete einfache Holzhütte mit offener Herdstelle ohne Kaminabzug und entsprechend starker gesundheitsschädlicher Rauchentwicklung.

Die Arbeitsfläche war mangelhaft und für die gewachsene Kinderschar kaum ausreichend, ebenso das nachträglich angebrachte Spülbecken, immerhin mit fließendem Wasser, das sich jedoch hinter der Hütte im „Nirgendwo" verlief.

Der Lagerraum bot kaum Lagermöglichkeit für Lebensmittel, Arbeitsgerät und Brennholz und durch die offenen Ritzen waren Mäuse und Ratten ständige Mitbewohner

Das Reinigen des Essgeschirres wurde im Freien erledigt.

Durch das rasche Anwachsen der Kinderanzahl von 25 auf 80 musste das Essen unter freiem Himmel erfolgen - die Kinder waren dabei der starken Sonne am Äquator sowie Wind und Regen ungeschützt ausgeliefert.

Brennholz ist die einzige bezahlbare Energiequelle zum Kochen – deshalb schreitet die Abholzung der ausgedehnten Wälder rund um den Mount-Kenya rasch voran – eine tickende Zeitbombe für Wasserversorgung und Klimaschutz

Bereits im Juni 2014 wurde deshalb eine einfache Solar-Brauchwasser-Anlage gebaut, die den Brennholzbedarf deutlich reduzierte.

Im Zuge des Schulküchen-Neubaues wurden deshalb 3 Energiespar-Kochstellen mit Holzfeuerung und einem Kesselinhalt von 40, 50 und 100 Liter angeschafft.

Aus wirtschaftlichen Überlegungen kam die Installation einer umweltfreundlichen Gaskochstelle leider nicht in Betracht, auch die Errichtung einer biogasbetriebenen Kochstelle bleibt vorerst ein nicht zu realisierender Wunsch für unsere begrenzten Finanzmittel.

Die Fachberatung, Herstellung und Installation der Energiesparöfen übernahm eine lokale Werkstätte in der nahen Kreisstadt Nanyuki. Die Firma EFWES (Euater Fuel Wood Energy Saving) besteht seit 1998 und stellt die Kochkessel in eigenen Werkstatt her. Die vorproduzierten Edelstahlgehäuse wurden vor Ort zur optimalen Energieausnutzung mit Schamottsteinen und einem speziellen lokal erhältlichen Isoliergranulat ausgemauert.

Der mittig aufgemauerte Kamin gewährleistet einen optimalen Rauchabzug, ein großer Fortschritt für unsere Köchin Evangelina. Ihr früherer Kommentar beim Schrubben der verrusten Kochkessel „ich nehme an, meine Lunge sieht innendrin auch so aus!" – gehört nun zum Glück der Vergangenheit an – und bleibt hoffentlich ohne große gesundheitliche Spätfolgen.

Die schweren Edelstahlkochkessel sind nötig, um eine optimale Energieausnutzung durch direktes Einhängen in den isolierten Feuerraum zu erreichen. Die Öfen wurden deshalb mittig im Raum platziert, um das Herausheben durch 2 Personen zu erleichtern. Durch die Erweiterung auf 3 Kochstellen erleichtert sich der tägliche Arbeitsablauf sehr, da die Speicherwirkung der Kessel optimal genutzt werden kann.

Die Installation einer 150 l Solar Brauchwasserheizung erleichtert die täglichen Reinigungsarbeiten, erhöht die Hygiene und vermindert den Einsatz von synthetischen Reinigungsmitteln im Gegensatz zur vorher üblichen Reinigung mit kaltem Wasser.

Außerdem wird der Holzbedarf durch Vorwärmung des Kochwassers noch weiter reduziert.

Bevor die Kinder den Speisesaal betreten, waschen sie sich nun am Doppelwaschbecken gründlich die Hände. Lehrerin Hillary zeigt ihnen, wie diese neue Regel ausgeführt wird.

Die Übertragung von Durchfallkrankheiten und Wurminfektionen kann durch diese einfache Maßnahme deutlich verringert werden. Hygieneerziehung in Kindergarten und Schule ist besonders dort wichtig, wo die häuslichen Verhältnisse die Vermittlung solcher Grundkenntnisse oft nicht zulassen.

Essensausgabe – rationell und kindgerecht

Der neue Speisesaal hat Platz für alle 80 Kinder

und kann – wie in Kenia allgemein üblich – als dörfliche Einrichtung auch als Versammlungsort für Elterntreffen und andere öffentliche Veranstaltungen genutzt werden.

Neubau Sanitärgebäude

Die Sanitärsituation für 80 Kinder und 4 Mitarbeiter wurde zwar immer wieder durch kleine Baumaßnahmen verbessert,

2013 wurde z.B. der Holzfußboden durch ein Betonfundament ersetzt.

Dennoch war eine neue Sanitäranlage für die gestiegene Kinderzahl auch nach kenianischen Bauvorschriften dringend erforderlich

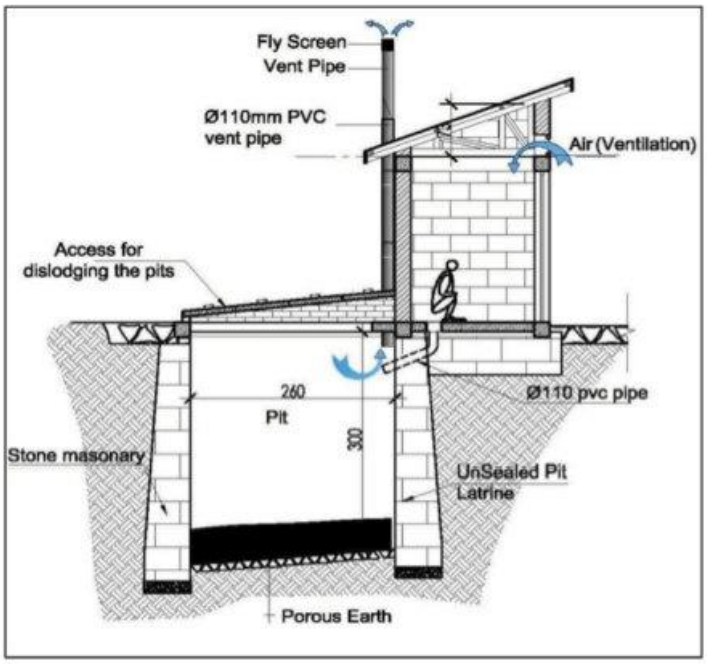

Figure 5.9 VIP Latrine design for schools in pastoralist areas

Als Planungsgrundlage für die neue Toilettenanlage diente ein von der UNICEF erarbeitetes Sanitärkonzept für ländliche Regionen in Afrika.

VIP ist die Abkürzung für Ventilated Improved Pit Latrine und meint die Tatsache, dass durch ausreichend große Abluftrohre im hinteren Teil über der Sickergrube und eine kontrollierte Luftführung die Geruchsbelastung und das Aufkommen von Fliegenplagen deutlich reduziert werden kann.

Das neues Sanitärgebäude mit je zwei Toiletten für Mädchen und Jungs, und zwei für Mitarbeiter und Gäste – und insgesamt 6 Handwaschbecken

Planung und Durchführung

Juni 2015 – erstes Planungstreffen mit Architekt Klaus Pastner
und Projektmanager Francis Wambugu

Baukosten:

Baumaterial und Arbeitslöhne: 23.520,59 EUR
Energiesparöfen: 2.187,22 EUR
Solaranlage: 2.187,22 EUR
Mobiliar: 1.589,39 EUR
Honorar Bauleitung: 2.500 EUR

Finanzierung:

Spenden: 9.000 EUR
Eigenmittel: 2.886,09 EUR
Zuschuss Bayerische Staatskanzlei: 20.000 EUR

Fertigstellung Dezember 2016

Bauarbeiter - Impressionen

Ausheben der 4 Meter tiefen Sickergrube in Handarbeit

Obwohl unser Satzungsziel die Verbesserung der Bildungschancen afrikanischer Kinder vorsieht, sind uns faire Arbeitsbedingungen und ein gleichberechtigter Umgang mit unseren kenianischen Projektpartnern ein großes Anliegen.

Fundament für die Bodenplatte der Küche vorbereiten

Konkret heißt das für uns:

- einfache Arbeiten von Hand von lokalen Hilfsarbeitern erledigen zu lassen, um gering ausgebildeten Dorfbewohnern ein Grundeinkommen sicherzustellen

- wo es in Absprache mit unserem kenianischen Bauleiter sinnvoll erscheint, werden verbesserte Standards und Materialien verwendet, um baldige Reparaturen zu vermeiden und als Vorbild für das Umfeld zu wirken

ortsunübliches Verlegen der Abwasserleitung unterhalb der Bodenplatte

die Abwassergrube wird mit groben Steinen aufgefüllt

- Mitarbeit von deutschen Praktikanten, um ihnen durch reale Arbeitsbedingungen einen Einblick in die Lebenswirklichkeit unserer Projektpartner zu ermöglichen und eine „Begegnung auf Augenhöhe" zu ermöglichen.

Zimmermann Ilja Borgböhmer und Josef Mathenge verkleiden den Sanitärbau mit Holz

- alle deutschen Vereinsmitglieder arbeiten ehrenamtlich (zum Ausgleich der von uns nicht direkt beeinflussbaren global ungleichen Wirtschaftssysteme)

Verputzen der Wände

- Berücksichtigung lokaler handwerklicher und baulicher Standards und Vorschriften soweit möglich

- faire Arbeitsentlohnung einschließlich Verpflegung

Sand sieben

- Einbindung in lokale Gepflogenheiten und Vernetzung mit den Verantwortlichen der jeweiligen Projektfelder

kulturübergreifendes Grillfest am Sonntagnachmittag